

Die ersten beiden Denartypen nach der Ermordung Caesars mit CAESAR IMPER : zur Auswertung der Münzquellen der Geschichte des Jahres 44. v. Chr.

Autor(en): **Alföldi, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 71

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-170872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Dr. H. A. Cahn/Basel, Prof. Dr. H. Jucker/Bern, Dr. Colin Martin/Lausanne,
Dr. L. Mildenberg/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich

Redaktion: Dr. H. U. Geiger, Zürich, Dr. B. Kapossy, Bern. Bernisches Historisches Museum,
Münzkabinett, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

Administration: Ch. Lavanchy, 14, av. Rambert, CH 1000 Lausanne, Compte de chèques 10-23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:
Fr. 30.— pro Jahr (gratis für Mitglieder der
Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · In-
sertionspreis: Viertelseite Fr. 30.— pro Num-
mer, Fr. 90.— im Jahr. Die Mitglieder der SNG
erhalten gratis: Münzblätter und Numisma-
tische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche
Mitgliedschaft Fr. 500.—, Jahresbeitrag Fr. 40.—

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement:
fr. 30.— par an (envoi gratuit aux membres
de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de
page fr. 30.— par numéro, fr. 90.— par an. Les
membres de la SSN reçoivent gratuitement:
Gazette Numismatique et Revue de Numis-
matique. Cotisation de membre à vie fr. 500.—,
cotisation annuelle fr. 40.—

Inhalt – Table de matières

A. Alföldi: Die ersten beiden Denartypen nach der Ermordung Caesars mit CAESAR IMPER, S. 57. — *H. Pfeiler:* Die frühesten Porträts des Mithradates Eupator, S. 75. — *D. W. Mac Dowall:* The PNR type of Claudius, S. 80. — *R. Weiller:* Un trésor du XVI^e siècle découvert à Goebblange, S. 87. — *Th. Niederquell:* Der merkwürdige Beleg einer seltenen Medaille, S. 97. — Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui: La Suisse redécouvre la loi dite de Gresham (*C. Martin*), S. 101. — Berichte - Rapports, S. 104. — Der Büchertisch - Lectures, S. 106. — Arbeitsvorhaben - Projets de travaux numismatiques, S. 112.

DIE ERSTEN BEIDEN DENARTYPEN NACH DER ERMORDUNG CAESARS MIT CAESAR IMPER

Zur Auswertung der Münzquellen der Geschichte des Jahres 44 v. Chr.

Andreas Alföldi

12. und 16. Beitrag ¹

Typus XII.

Vs. CAESAR IMPER, sein bekränzter Kopf nach r.

Rs. P. SEPVLLIVS MACER, *Macer* im Gegensinne des Uhrzeigers geschrieben. Venus mit der Victoriola auf der r. Hand nach l. stehend. Sie trägt einen hochgegürteten Peplos mit einem langen Überfall. Das Gewand ist von ihrer linken Schulter

¹ Die bisher publizierten Beiträge sind erschienen: Jb. Bern. Hist. Mus. 41–42, 1961–1962 (1963) 275 ff. SM 13, 1963, 29 ff.; 14, 1964, 65 ff.; 15, 1965, 29 ff.; 16, 1966, 4 ff. und 145 ff.; demnächst SNR 47, 1968. (Die Nummern der Beiträge sind identisch mit den Typen-Nummern. Beitrag 13 erscheint demnächst in dieser Zeitschrift.)

heruntergeglitten, so daß ihre linke Brust entblößt ist. Mit der Linken stützt sie sich auf ihr langes Szepter, an dessen unterem Ende der Venusstern angebracht ist.

Diese außerordentlich schlecht ausgeführte, typologisch überaus banale, historisch jedoch hochinteressante Emission ist eine der allerseltensten Prägungen dieses Jahres. Ich konnte in langen Jahren nur die 13 aufgeführten Stücke erfassen. Um so auffallender ist es, daß diese kaum über ein Dutzend zählenden Exemplare sechs Vs.-Stempel und acht Rs.-Stempel aufweisen; das heißt, daß eine viel größere Stückzahl vorgesehen war, als man tatsächlich prägte. Auch andere, höchst seltene Typen (wie der des M. Mettius mit *dictator quartum*, oder der des L. Aemilius Buca mit Sullas Traum) weisen nur ungefähr so viele Stempel auf, aber es sind von diesen doch drei- bis viermal so viele Stücke erhalten geblieben. Danach kann die Prägung der Denare des Typus XII nur wenige Tage gedauert haben.

Die chronologische Einreihung dieser ephemeren Emission kann genau ermittelt werden. Der Venus-Typus des P. Sepullius Macer mit MACER, mit nach außen gekehrten Buchstaben geschrieben, ist sonst ausschließlich mit der Vs. CAESAR — DICT. PERPETVO geprägt. Und zwar sowohl mit Kranzkopf (Typus VI.), wie auch mit Schleierkopf (Typus VII.). Von der ersteren Kombination habe ich 107 Exemplare verarbeitet², die 32 Vs.- und 24 Rs.-Stempel aufweisen; von der zweiten nur 33 Exemplare, mit 11 Vs.- und 9 Rs.-Stempeln geprägt. Die Stempel der Rückseiten bei beiden sind (teils oder ganz) identisch. Es fällt sehr auf, daß die Venus-Rückseiten von Typus XII überhaupt keine gemeinsamen Stempel mit denen der Typen VI. und VII. haben, obwohl sie sowohl in bezug auf die Eigenart der Beschriftung, wie auf die Figur der Göttin unbedingt zusammengehören. Man vergleiche dafür die Rs.-Stempel Tafel V 4 mit Tafel VI 8, die zweifellos unmittelbar nacheinander von der gleichen Hand geschnitten worden sind und nur minimale Divergenzen in der Lage der Buchstaben im Verhältnis zur Figur zeigen. Die Schriftzüge bezeugen ebenfalls die selbe Hand, ja den selben Arbeitsgang. Dafür vergleiche man Tafel V 3–6 und 9–10 mit Tafel VI 4 und 9–11. Eine Einzelheit dazu: Das große C in der Mitte von MACER ist sowohl auf Tafel V 8 wie auf VI 4 eine gemeinsame Besonderheit. Die Unterscheidung der Stempel durch verschiedene Strahlen und Gestalt des Sternes am Szepterende ist auch gemeinsam: der vierstrahlige Stern bei Typus XII (Taf. V 4, 11–12) erscheint auch bei Typus VI (Taf. VI 8–10) sowie der schräggestellte sechsstrahlige Stern (Taf. V 3 und 7, wie Taf. VI 7), oder ein solcher Sechsstrahlenstern gerade gestellt (Taf. V 6, vgl. Taf. VI 5 und 11) usw. Die Gewandung der Göttin und die Victoriola auf ihrer Hand sind ebenfalls identisch bei Typus XII (Taf. V 4–12) und bei Typus VI (Taf. VI 3–12).

Da nun die Typen VI und VII zu den acht Typen gehören, deren Rs. den Titel CAESAR DICT. PERPETVO haben, kann der Titel CAESAR IMPER von Typus XII diese einheitliche Gruppe nicht unterbrochen haben, sondern muß unmittelbar an diese anzuschließen sein.

Die Analyse der Vorderseiten von Typus XII wird besser bei der Behandlung von Typus XVI vorzunehmen sein, da die Kopfstempel von Typus XII — wie wir sehen werden — die degenerierte Fortsetzung derjenigen von Typus XVI bildeten. Auch die historischen Konsequenzen unserer Feststellungen sollen erst dann behandelt werden.

² Vgl. demnächst SNR 47, 1968.

Liste der bearbeiteten Exemplare des Typus XII

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1. Reggio Emilia, Sammlung Villani | 8. Aukt.-Kat. Kress, München 1952 |
| 2. Pavia, Museo civico | 9. Leningrad, Ermitage |
| 3. Privatsammlung (Nr. 1) | 10. Roma, Prof. L. De Nicola |
| 4. Milano, Museo civico | 11. A. E. Cahn, Verst.-Kat. Sammlung
E. J. Haeblerlin, 1933, Nr. 2833 |
| 5. Roma, R. Cappelli | 12. Haag, Kön. Münzkabinett |
| 6. Trieste, Museo civico | 13. Münzhandlung Basel, Lagerkat. 1, 1934, 368 |
| 7. London, British Museum | |

Verzeichnis der Stempel des Typus XII

a) die Vs.-Stempel			b) die Rs.-Stempel		
Nr.	Nr. der Liste der bearb. Expl. und Abb.	Ähnliche Stempel bei Typus XVI	Nr.	Nr. der Liste der bearb. Expl. und Abb.	Ähnliche Stempel bei Typus VI
1	1 (Taf. V 3). 2		1	1 (Taf. V 3). 2. 7 (Taf. V 7)	
2	3 (Taf. V 4). 13 (Taf. V 12)		2	3 (Taf. V 4)	
3	4 (Taf. V 5)		3	4 (Taf. V 5)	
4	5 (Taf. V 6). 6.		4	5 (Taf. V 6). 6	
5	7 (Taf. V 7)		5	7 (Taf. V 7)	
6	8 (Taf. V 8) 9 (Taf. Taf. V 9) 10 (Taf. V 10) 11. 12 (Taf. V 11)	Vgl. Taf. IV 3–4	6	8 (Taf. V 8)	
			7	9 (Taf. V 9) 10 (Taf. V 10) 11. 12 (Taf. V 11)	
			8	13 (Taf. V 12)	

Typus XVI

Vs. CAESAR IMPER, sein bekränzter Kopf n. r.

Rs. Rechts die Legende M. METTIVS, und im Felde links einer der Kontrollbuchstaben A, B, C, D oder E. Venus in kurzem, gegürtetem Amazonenkleid, das ihre linke Brust freiläßt, n. l. stehend. Auf der ausgestreckten rechten Hand die wegfliegende, diademtragende Victoriola; ihre Linke faßt das lange Szepter, oder aber sie läßt es einfach an ihrer linken Schulter ruhen. Zugleich stützt sie den linken Arm auf einen ovalen Schild, der auf die Weltkugel gestellt ist.

Von den unten tabellarisch zusammengestellten und mit Abbildungen dokumentierten statistischen Angaben müssen wir folgende hervorheben: Aus der großen Masse der von uns gesammelten Stücke ist es sofort ersichtlich, daß es sich hier um eine der umfangreichsten Emissionen jenes schicksalsschweren Jahres handelt. Wir haben 148 Exemplare zusammenbringen können, die 28 Vs.-Stempel und 40 Rs.-Stempel aufweisen. Wir fanden nur zwei Vs., die mit fünf Rs.-Stempeln gekoppelt worden sind, dann zwei, die mit vier Rs.-Stempeln, fünf, die mit drei Rs.-Stempeln vorkommen; die übrigen nur mit zwei oder einer Rs. Es kann aber nicht bezweifelt werden, daß alle Vs. zumindest mit fünf Rs.-Stempeln geprägt worden sind.

Für den Arbeitsgang wesentlich sind folgende Beobachtungen. Die Benützung der Rs.-Stempel begann in der alphabetischen Reihenfolge, aber die ihnen gekoppelten Vs.-Stempel wurden bei dem Buchstabenwechsel nicht aus dem Betrieb herausgenommen, sondern soweit wie möglich weiter benutzt. Mit den Buchstabensignaturen A, B und C fand ich den Vs.-Stempel Nr. 3; mit A und B die vier Vs.-Stempel Nr. 2, 4,

7 und 10; mit B und C die drei Vs.-Stempel 18, 19 und 23; mit C, D und E den Vs.-Stempel Nr. 25 und schließlich mit D und E die Vs.-Stempel 5, 11 und 13.

Die Intensität des Arbeitseinsatzes war in der ersten Hälfte der Prägezeit deutlich stärker als in der zweiten: möglicherweise wegen Mangel an Prägestöcken. Während ich nämlich elf Rs.-Stempel mit A und ebensoviel mit B feststellte, gab es in dem reichen Material nur fünf mit C und je sieben mit D und E. Lehrreich ist dabei die hier systematisch vorgenommene Abänderung der Kontrollbuchstaben. Alle A-Stempel sind unberührt, aber alle anderen sind umgestaltet. Die Rs. Nr. 11, 12, 17, 19 und 20 bezeugen die Abänderung des A in B. Der Rs.-Stempel Nr. 22 war zuerst mit A versehen, das erst zu B, dann zu C graviert worden ist. Noch weiter ging man bei dem Rs.-Stempel Nr. 28, dessen Kontrollbuchstabe A erst zu B, dann zu C und schließlich zu D umgeformt worden ist. Die Stempel Nr. 23 und 24 zeigen die Umgravierung des B zu C; die Nr. 34, 36 und 40 haben ein E, das aus vorhergehenden Buchstaben umgeändert ist. Dabei ruinierte dieses Verfahren oft die ursprüngliche Signatur, so daß wir mit noch viel mehr solcher Fälle rechnen müssen. Offensichtlich hatte man zu wenig fertige Stempel, und die Produktion des Betriebes stand unter hartem Zeitdruck.

Man hat auch noch Rs.-Stempel vorgefunden, die früher mit den Buchstaben G, H, I, K und L zur Ausprägung gelangten, zur anderen Hälfte dieses Revers-Typus³ gehören und zum neuen Arbeitsgang durch Umänderung des Kontrollbuchstabens adaptiert worden sind. Der Rs.-Stempel Nr. 14 zum Beispiel hat ein B, welches aus einem L umgraviert ist. Man beachte die dünner und feiner gestaltete senkrechte und waagrechte Hasta des L und die dicken, groben Krümmungen des B auf der starken Vergrößerung Taf. VI 6. Dünne und sorgfältiger gestochene vertikale Hasten und dicke Rundungen finden wir auch bei den Rs.-Stempeln 15, 26, 29, 30, 32 und 33, die ursprünglich vermutlich nur die vertikale Linie des I trugen. Auf diese Spuren eines historisch wichtigen Vorganges kommen wir unten noch zurück.

Die typologisch-paläographische Betrachtung der Vorderseiten ist ebenfalls aufschlußreich. Keines der Porträts hat auf Authentizität der Gesichtszüge Caesars Anspruch, und das Durchschnittsniveau ist schlechter als je vorher. Genau läßt sich die Schrift analysieren. Einige wenige Stempel, wie 2 (Taf. I 3), 8 (Taf. II 7) und 9 (Taf. II 8) haben eine gleichmäßige und einigermaßen sorgfältige Schrift. Nicht mehr so sauber, aber doch gleichmäßiger gestochen ist die Legende bei Stempel 1 (Taf. I 1), 10 (Taf. II 9), 19 (Taf. III 10–11) und 23 (Taf. IV 6). Dann folgte eine nachlässige Beschriftung, einmal mit größeren Buchstaben (bei den Stempeln 3 [Taf. I 4–8], 4 [Taf. I 9–12], 13 [Taf. II 12., Taf. III 1–2], 14 [Taf. III 3], 18 [Taf. III 7–9], 20 [Taf. III 12], 22 [Taf. IV 5], 23 [Taf. IV 7] und 24 [Taf. IV 8]), einmal mit kleinen Buchstaben (Stempel 10 [Taf. II 9–10], 17 [Taf. III 6], 25 [Taf. IV 9–10] und 27 [Taf. IV 12]). Schließlich kam es zu einer ganz schludrigen Buchstabenschrift, wobei die beiden letzten Buchstaben von IMPER ganz klein sind (Stempel 5 [Taf. II 1–4], 6 [Taf. II 5], 7 [Taf. II 6], 12 [Taf. II 11], 16 [Taf. III 5] und 11 [Taf. IV 3–4]).

Diese letzte Phase der Schriftzüge der Vs. von Typus XVI ist nun die Grundlage für die Beschriftung der Vs. von Typus XII: Vgl. Taf. V 2 mit 3–12. So wie die Porträts von Typus XVI am Ende zu ganz verzerrten Gesichtern entarten (Taf. V 2), sind auch die Köpfe bei Typus XII fast durchwegs zu primitiven Fratzen abgesunken (Taf. V 4–12). Kein Zweifel kann darüber bestehen, daß Typus XII mit diesen zerfallenden Gesichtszügen direkt an die Köpfe von Typus XVI anschließt. Um so merkwürdiger ist es, daß kein einziger Vs.-Stempel den beiden Typen gemeinsam

³ Siehe SM 13–14, 1964, 65 ff.

ist, eine Erscheinung, die wir ebenso bei den Macer-Rückseiten des Typus XII beobachteten; engster Zusammenhang, doch nicht Gleichzeitigkeit, sondern direkte Fortsetzung. Die Erklärung dafür dürfte einfach sein: nachdem die Ausprägung von Typus XVI eingestellt wurde, suchte man dessen noch verfügbare Vs.-Stempel zusammen, wie auch die Reste der Rs.-Stempel der bis dahin letzten Macer-Prägung mit der stehenden Venus, und begann mit diesem Material diese Zwitteremission zu produzieren.

Damit ist die Grundlage für die genaue Zeitbestimmung dieser beiden Typen gewonnen, die wir jetzt erörtern werden. Es fällt zunächst auf, daß, obwohl die Vorderseiten durch die gemeinsame Legende, wie auch paläographisch und stilistisch engstens zusammengehören, XVI durch M. Mettius, XII durch Sepullius Macer signiert ist. Da nun die Venus-Rs. von XII zweifellos am Schluß des sehr umfangreichen Typenkomplexes mit dem Titel DICT. PERPETVO⁴ geprägt worden ist und somit auch Typus XVI nicht früher sein kann, besteht hier eine Unstimmigkeit, die ihre Gründe haben muß. M. Mettius prägt erst mit DICT. QVART. und im Anschluß daran mit IMP⁵ im Februar und wird dann endgültig durch Macer abgelöst, der nunmehr mit L. Aemilius Buca zusammen die Kontrolle hat. Nach einer kurzen Weile wird der *imperator*-Titel Caesars sowohl bei Macer wie bei Buca durch den Titel *dictator perpetuo* ersetzt. Danach scheidet Buca aus, während Macer bis zum Ende der Jahresproduktion im Betrieb verbleibt. Daß die Mettius-Rückseiten hier einen Fremdkörper bilden und nicht dessen Beteiligung, sondern nur die Verwendung seiner früher beiseitegelegten Prägestöcke beweisen, haben wir schon früher dargelegt. Wir wollen von diesen früheren Feststellungen⁶ folgendes nochmals erwähnen.

Die ursprüngliche Planung, in welche die Mettiusdenare des Typus XVI mit den Münzbuchstaben A, B, C, D und E gehören (weiterhin als A-E-Gruppe bezeichnet), enthielt eine Parallelgruppe, die ihre Stempel ebenfalls mit fünf Kontrollbuchstaben signierte, und zwar mit G, H, I, K und L (unten kürzshalber als G-L-Gruppe benannt). Es ist klar, daß die beiden Stempelgruppen zugleich zur Ausgabe gelangen sollten und auch, daß die A-E-Gruppe keineswegs später als die G-L-Gruppe gestochen wurde. Wir stellten fest, daß die Legenden und die Venusfigur bei beiden Emissionshälften von demselben Stempelschneider und zur selben Zeit gestochen worden sind. Bei der G-L-Gruppe konnten wir durch die Stilentwicklung der Kopfseiten feststellen, daß der Gebrauch der Stempel nach der alphabetischen Reihenfolge vor sich ging: die frühesten sind die G-Stempel usw. Andererseits ist uns eine Einzelheit klar geworden, durch die die beiden Kontrollgruppen voneinander scharf getrennt sind: während die Buchstaben der G-L-Stempel nur ausnahmsweise abgeändert sind, unterliegen die Buchstaben der A-E-Stempel von B an durchwegs einer solchen Umgestaltung, von A auf B, von B auf C soweit es ging. Dies bedeutet, daß die Rückseiten mit den Kontrollbuchstaben A–E und G–L ursprünglich für einen Arbeitsgang vorbereitet waren; aus gewissen Gründen, die weiter unten erörtert werden, ließ man aber zunächst die Stempel A–E beiseite und prägte nur die G-L-Stempel bis auf gewisse Reste in der vorgesehenen Weise aus. Als aber die beiseite gelassenen Stempel etwas später zur Prägung gelangten, hatten sich die Kontrollbedingungen grundlegend verändert und so mußten die Buchstaben durchwegs umgraviert werden.

⁴ Vgl. demnächst SNR 47, 1968.

⁵ SM 13, 1964, 29 ff. und 13–14, 1964, 65 ff.

⁶ SM 13–14, 1964, 65 ff. mit der Tafel S. 70.

Die Vorderseiten der Denare, die aus den G-L-Stempeln hervorgingen, zeigen dieselben Graveurhände, die die Rückseiten der beiden Gruppen beschrifteten (vgl. Taf. VI 2–3); die Vorderseiten der A-E-Gruppe aber sind von ihren Rückseiten absolut verschieden, – sowohl im Schriftcharakter ihrer Legende als auch in der Ausführung ihrer Köpfe. Dies ist der zweite gewichtige Umstand, der die beiden voneinander trennt. Wir hatten bewiesen, daß die Köpfe der G-L-Gruppe sich stilistisch direkt an die ebenfalls von M. Mettius gezeichneten Erstlingsporträts Caesars anschließen. – Schon ein Vergleich von Taf. VI 1 mit 2 kann dies verdeutlichen; die Abbildungen SM 13–14, 1964, 70 veranschaulichen im allgemeinen auch den bedeutend besseren und abweichenden Stil der Porträts in der G-L-Emission, gegenüber den ganz anders gearteten und viel schlechteren Köpfen der A-E-Denare. Die G-L-Denare sind tatsächlich in der Kontrollperiode des M. Mettius entstanden, während die A-E-Denare später zu datieren sind. Mit dem Goldkranz, den Caesar auf den Erstlingsporträts mit *dictator quartum* trägt, ist er zwei Tage vor den Luperkalien (also am 13. Februar) in der Öffentlichkeit erschienen, zugleich mit dem ihm zuerkannten archaisierenden Königskostüm und dem goldenen Sessel⁷. Nach den Luperkalien unterdrückte man den Diktortitel und ersetzte ihn durch IMP der G-L-Gruppe. Die ursprünglichen Vorderseiten der A-E-Gruppe mußten, nach der mißlungenen Königsproklamation am 15. Februar wegen ihres Hinweises auf das Königtum, wie ich meine, vernichtet werden, während die Rückseitenstempel einfach beiseite getan und aufbewahrt wurden. Man fand sogar noch Prägestöcke der G-L-Gruppe vor, als man bald in eine Not geriet und zu den herumliegenden A-E-Stempeln griff. Die Hilfsemission mit den Macer-Stempeln (Typus XII) hat uns gelehrt, daß dies gleich nach der großen Massenprägung der sieben Typen mit *dictator perpetuo* geschah. Die plötzliche Umstellung der Titulatur von der permanenten Diktatur wieder zurück zum Imperatortitel kann angesichts des jähen Umbruchs und der technischen Notlösung der Anwendung und Adaptierung der früher ausgeschalteten Mettius-Prägestöcke und danach der noch auffindbaren Macer-Stempel nur durch die Erschütterung an den Iden des März veranlaßt worden sein.

Wie Caesar am 15. Februar von der Angabe der Diktatur auf den Münzen zeitweilig absah, um die Gemüter zu beruhigen, und sich Imperator benennen ließ, so tat es Antonius bei der ungeklärten Lage nach dessen Ermordung. Nach der Festigung seiner Position durch das Bekenntnis der Mengen zu Caesar bei den Ausschreitungen am Begräbnis und der Flucht der Mörder wagte Antonius dann wieder, den Toten Diktator zu benennen und seine göttliche Milde zu feiern. Wie wir in den nächsten Beiträgen ersehen werden, tarnte Antonius seine fortgesetzte Prägung auch weiterhin mit Caesars Namen, meldete aber zugleich mit der Erhöhung des Toten seinen eigenen Anspruch auf dessen Erbschaft an. Er hatte sich nicht nur als Konsul Zugang zum Staatsschatz durch Gewalt verschafft, sondern verfügte auch über einen Sonderschatz, was Cicero besonders erboste: nämlich über den Erlös der verkauften Güter des Pompeius, den Caesar im Tempel der Ops aufbewahren ließ, um ihn bei dem erhofften Ausgleich mit den Söhnen seines Gegners diesen zurückgeben zu können. Antonius hatte das Geld für den eigenen Aufstieg dringend nötig, daher diese in aller Eile und Hast ausgeführte, sehr umfangreiche Emission mit CAESAR IMPER und dem Kopf des Verstorbenen. Wie in allen seinen Maßnahmen konnte sich dabei Antonius auf die *acta Caesaris* berufen, auf die auch durch den Senat anerkannten Verfügungen Caesars.

⁷ Vgl. zur Datierung unseren demnächst in der SNR erscheinenden Artikel; zum goldenen Sessel: Hermes 86, 1958, 480 ff., Taf. 3, 1–10; 4, 1–9.

Liste der bearbeiteten Exemplare des Typus XVI

1. Glasgow, Hunterian Mus.
2. Leningrad, Ermitage *Taf. I 1*
3. Privatbesitz G. F. *Taf. I 2*
4. Brindisi, Mus. provinciale
(die Aufnahme der Rs. fehlt)
5. London, British Museum
6. Genova, Museo civico
7. A. E. Cahn, Kat. 68, 1930, Nr. 113
8. Wien, Bundessammlung von Medaillen
und Münzen
9. L. Naville, Kat. 3, 1922, Nr. 20
10. Glasgow, Hunterian Museum. *Taf. I 3*
11. Reggio Emilia, Museo civico
12. Leningrad, Ermitage
13. Milano, Conte L. Donà dalle Rose
14. Gebr. Egger, Kat. 43, 1913, 33
15. Bern, Historisches Museum
16. London, British Museum. *Taf. I 4*
17. Basel, Münzen u. Medaillen AG. *Taf. I 6*
18. Privatsammlung R. R. *Taf. I 5 und VI 6*
(Rs.)
19. Firenze, Museo archeologico
20. Vatican, Medagliere
21. Torino, Medagliere
22. Taranto, Museo nazionale
23. Baltimore, Johns Hopkins Univ.
24. Kopenhagen, Dän. Nationalmuseum
25. Verona, Museo civico
26. Napoli, Museo nazionale, *Taf. I 7*
27. Milano, M. Ratto. *Taf. I 8*
28. Venezia, Museo archeologico
29. Cambridge, Fitzwilliam Mus.
30. L. Naville, Kat. 13, 1928, Nr. 1041.
Taf. I 9
31. Bologna, Museo civico. *Taf. I 11*
32. Torino, Medagliere
33. Palermo, Museo nazionale
34. Venezia, Museo Correr. *Taf. I 12*
35. Berlin, Staatliche Münzsammlung.
Taf. II 1
36. Glasgow, Hunterian Mus.
37. Dorotheum-Wien, Kat. Samml. Ap. Zeno,
1956, Nr. 2819, *Taf. II 2*
38. Kopenhagen, Dän. Nationalmuseum
39. Portogruaro, Museo nazionale
40. Roma, Museo nazionale
41. Berlin, Staatl. Münzsammlung
42. Roma, Museo nazionale
43. Privatbesitz G. F. *Taf. II 3*
44. Napoli, Museo nazionale
45. Paris, Cabinet des Médailles, *Taf. II 4*
46. Trier, Rheinisches Landesmuseum
47. Venezia, Museo Correr
48. München, Staatl. Münzsammlung
49. Udine, Museo civico
50. Roma, Museo naz., *Taf. II 5*
51. Leningrad, Ermitage
52. Glasgow, Hunterian Museum
53. A. E. Cahn, Kat. Samml. E. J. Haerberlin,
1933, Nr. 2819
54. Basel, Münzen u. Medaillen AG, *Taf. II 6*
55. Glendining & Co., Aukt.-Kat. 15–17. VII.
1929, Nr. 582
56. Verona, Museo civico, *Taf. II 7*
57. Venezia, Museo archeologico
58. Mineola, N. Y., C. Hersh
59. Brescia, Museo civico, *Taf. II 8*
60. E. Boudin-E. Bourgey, Aukt.-Kat. 4.–5.
XII. 1913, Nr. 680
61. Berlin, Staatl. Münzsamml., *Taf. II 9*
62. Paris, Cabinet des Médailles
63. Mineola, N. Y., C. Hersh.
64. Trieste, Museo civico
65. Dr. J. Hirsch, Aukt.-Kat. 8, 1903, Nr. 2065
66. Ravenna, Prof. L. Fontana, *Taf. II 10*
67. Portogruaro, Museo nazionale
68. Karlsruhe, Landesmuseum
69. London, British Museum
70. Torino, Medagliere, *Taf. II 11*
71. Verona, Museo civico, *Taf. II 12*
72. Napoli, Museo nazionale
73. Gießen, Universitätssammlung
74. Leningrad, Ermitage, *Taf. III 1*
75. Wien, Bundessammlung, *Taf. III 2*
76. Napoli, Museo nazionale, *Taf. III 3*
77. Wien, Bundessammlung
78. Vatican, Medagliere, *Taf. III 4*
79. Privatsammlung (Nr. 1), *Taf. III 5*
80. G. Hirsch, Aukt.-Kat. 21. X. 1966, Nr. 845,
Taf. III 8
81. Privatbesitz G. F.
82. Venezia, Museo arch., *Taf. III 7*
83. London, British Museum
84. Forlì, Museo civico, Coll. Piancastelli
85. Napoli, Museo nazionale
86. Privatsammlung R. R., *Taf. III 6*
87. Roma, R. Cappelli
88. Genova, Museo civico
89. Milano, M. Ratto, *Tafel I, III 9*
90. Mineola, N. Y., C. Hersh.
91. Privatsammlung (Nr. 1)
92. Bologna, Mus. civico (?), *Taf. III 12*
93. Cambridge, Fitzwilliam Mus.
94. Paris, Samml. Dr. E. Nicolas
95. New York, Chase Manhattan Bank
96. Lyon, Musée
97. Milano, M. Ratto
98. Winterthur, Stadtbibliothek
- 98a St-Louis, USA, University Museum,
Taf. III 11
99. Ravenna, Prof. L. Fontana
100. Siena, Museo civico (moderner Abguß
von einem echten Denar)
101. Paris, Cabinet des Médailles
102. Baltimore, Johns Hopkins University
103. Torino, Medagliere, *Taf. III 10*
104. Stockholm, Statens Historiska Museum
105. Wien, Bundessammlung
106. Leningrad, Ermitage (Abguß von
Nr. 105 ?)
107. New Haven, Conn., Yale University
108. Modena, Galleria Estense

109. Paris, Cabinet des Médailles, *Taf. IV 1*
 110. Torino, Medagliere
 111. A. Riechmann, Halle a. S., Aukt.-Kat. 1922, Nr. 337
 112. Napoli, Mus. nazionale, *Taf. IV 2*
 113. Privatsammlung G. B.
 114. Roma, Prof. L. De Nicola, *Taf. IV 3*
 115. Vatican, Medagliere
 116. Genova, Museo civico
 117. London, British Museum, *Taf. IV 4*
 118. A. E. Cahn, Kat. Samml. E. J. Haeblerin, 1933, Nr. 2821
 119. Mineola, N. Y., C. Hersh
 120. Früher Baden bei Zürich, W. Niggeler, *Taf. IV 5*
 121. Privatbesitz G. F., *Taf. IV 6*
 122. Brindisi, Museo provinciale (Abb. der Rs. fehlt)
 123. New York, Am. Num. Soc., *Taf. IV 7*
 124. Glasgow, Hunterian Museum
 125. Budapest, Ung. Nationalmuseum, *Taf. IV 8*
 126. Milano, Musei civici, *Taf. IV 9*
 127. Privatsammlung (Nr. 1)
 128. Frankfurt, Städt. Histor. Museum, *Taf. IV 10*
 129. München, Staatl. Münzsammlung
 130. Oxford, Ashmolean Museum
 131. Roma, Remo Cappelli
 132. Portogruaro, Museo nazionale
 133. Palermo, Museo nazionale
 134. Napoli, G. De Falco, Listino 67, 1964, Nr. 222
 135. Verona, Museo civico
 136. Palermo, Museo nazionale, *Taf. IV 11*
 137. Lissabon, Portugiesisches Numismatisches Museum
 138. London, British Museum
 139. E. Boudin - E. Bourgey, Aukt.-Kat. 4-5 XII 1912, Nr. 683. *Taf. IV 12*
 140. L. Naville, Kat. 13, 1928, Nr. 1040
 141. Budapest, Ung. Nationalmuseum
 142. Haag, Kön. Münzkabinett
 143. Udine, Museo civico
 144. Roma, Prof. L. De Nicola, *Taf. V 1*
 145. Cambridge, Fitzwilliam Mus., *Taf. V 2*
 146. Venezia, Museo Correr
 147. Budapest, Ungarisches Nationalmuseum
 148. L. Hamburger, Kat. 95, 1932, Nr. 320, *Taf. I 10*

Verzeichnis der Vs.-Stempel und ihrer Koppelungen mit den Rs.-Stempeln

Vorderseiten-Stempel Nr.	Vertreten durch folgende Stücke der Liste der bearbeiteten Exemplare	Rückseiten-Stempel Nr.	Vertreten durch folgende Stücke der Liste der bearbeiteten Exemplare	Kontrollbuchstabe
1	1-9	1	1. 2. 5-9	A
		2	3.	A
2	10-14	3	10. 12	A
		4	11. 31	A
		11	14. 54. 55. 124. 125	B
3	15-29	5	15. 30. 32	A
		14	18-26	B
		15	121	B
		21	27. 29. 112. 113	C
4	30-34. 148	5	15. 30. 32	A
		4	11. 31	A
		39	148	A
		13	17. 33. 67	B
		16	34	B
5	35-48. 138	26	35. 36. 39. 144. 145. 147	D
		27	37. 40. 48	D
		28	38. 41-43. 79	D
		29	44. 71. 72. 127-134. 146	D
		33	45-47	E
6	49-52	34	49-51	E
		35	52. 70	E
7	53-55	6	53. 56-58. 65	A
		11	14. 54. 55. 124-125	B
8	56-58	6	53. 56. 57. 58. 65	A
9	59-60	7	13. 59	A
		8	60-61	A

Vorderseiten- Stempel Nr.	Vertreten durch folgende Stücke der Liste der bearbeiteten Exemplare	Rückseiten- Stempel Nr.	Vertreten durch folgende Stücke der Liste der bearbeiteten Exemplare	Kontroll- buchstabe
10	61–68	6 8 9 20	53. 56. 57. 58. 65 60–61 62. 64. 68. 80 63. 66. 67	A A A B
11	69. 114–119	31 37	69. 114–116 117–119	D E
12	70	35	52. 70	E
13	71–75	29 36	44. 71. 72. 127–134. 146 73–75	D E
14	76–77	30	76–77	D
15	78	10	78	A
16	79	28	38. 41–43. 79	D
17	80	9	62. 64. 68. 80	A
18	81–91	17 12 22	81–85. 92–94 16. 86 28. 87–91	B B C
19	92–102	17 23 24	81–85. 92–94 101. 123 95–100. 102. 138	B C C
20	103–111	18 19	103. 108. 110. 111 109	B B
21	112–113	21	27. 29. 112. 113	C
22	120	38	120. 135. 137	E
23	121–123	15 23	121 101. 123	B C
24	124–125	11	14. 54. 55. 124. 125	B
25	126–135	25 29 38	126 44. 71. 72. 127–134. 146 120. 135. 137	C D E
26	136–137	35 36 40	52. 70 120. 135. 137 136	E E E
27	139–144	26 32	35. 36. 39. 144–145. 147 139–143	D D
28	145–147	26 29	35. 36. 39. 144. 145. 147 44. 71. 72. 127–134. 146	D D

Die Prägestempel der Rückseiten

Stempel Nr.	Nr. der Liste der be- arbeiteten Exemplare	Kontroll- buchstabe	Abänderungen der Kontrollbuchstaben
1	1–2. 5–9	A	– – – – –
2	3	A	– – – – –
3	10. 12	A	– – – – –
4	11. 31	A	– – – – –
5	15. 30. 32	A	– – – – –
6	53. 56. 57. 58. 65	A	– – – – –
7	13. 59	A	– – – – –
8	60. 61	A	– – – – –
9	62. 64. 68. 80	A	– – – – –
10	78	A	– – – – –

Stempel Nr.	Nr. der Liste der bearbeiteten Exemplare	Kontrollbuchstabe	Abänderungen der Kontrollbuchstaben
11	14. 54. 55. 124. 125	B	Keine deutliche Spur einer Nachgravierung ersichtlich, aber da die vertikale Hasta von B schräge ist wie bei einem A, muß er aus einem A umgestaltet worden sein
12	16. 86	B	Aus einem A umgestaltet, und zwar aus Nr. 7
13	17. 33. 67	B	Aus einem A umgestaltet
14	18–26	B	Aus einem L umgestaltet (s. <i>Taf. VI 6</i>)
15	121	B	(Aus einem I?) umgestaltet
16	34	B	Wie bei Stempel Nr. 11
17	81–85. 92–94	B	Aus einem A umgestaltet
18	103–108. 110–111	B	Wie bei den Stempeln Nr. 11 und 16
19	109	B	Aus einem A umgestaltet
20	63. 66	B	Aus einem A umgestaltet, und zwar aus Stempel Nr. 1
21	27. 29. 112. 113	C	Aus einem B umgestaltet, das schon aus einem A zurechtgemacht war
22	28. 87–91	C	Aus einem B gestaltet, das aus einem A, und zwar aus Stempel Nr. 19 zurechtgemacht war
23	101. 123	C	Aus einem B umgestaltet, und zwar aus Stempel Nr. 11
24	95–100. 102. 138	C	Aus einem B umgestaltet
25	126	C	Unsicher ob abgeändert
26	35. 36. 39. 144. 145. 147	D	Die senkrechte Hasta viel dünner als die Rundung: ursprünglich I?
27	37. 40. 48	D	Unter dem D Spuren eines anderen Kontrollbuchstabens
28	38. 41–43. 79	D	Derselbe Stempel wie Nr. 11 und 23, der zuerst A (?) hatte, dann sukzessive auf B, C und D umgeändert wurde
29	44. 71. 72. 127–134. 146	D	Wie bei Stempel 26
30	76–77	D	Wie bei Stempel 26
31	69. 114–116	D	Wegen des dicken Umrisses vermutlich abgeändert
32	139–143	D	Wahrscheinlich aus einem I zurechtgemacht
33	45–47	E	Vielleicht aus einem I abgeändert
34	49–51	E	Aus einem C oder D abgeändert
35	52. 70	E	Abgeändert; leider erlaubt der dicke und tiefe Schnitt des absichtlich großen E nicht, die vorherige Signatur zu erkennen
36	73–75	E	Abgeändert, vermutlich aus einem D
37	117–119	E	Abgeändert
38	120. 135. 137	E	Abgeändert, aber nur die Spuren der Einbebnung der Fläche unter dem E sichtbar
39	148	A	— — — — —
40	136	E	Aus einem D abgeändert; der dicke Schnitt und das übergroße E wie Stempel Nr. 35

Verzeichnis der Abbildungen

	Nr. der Liste der bearbeiteten Exemplare	Vs.-Stempel Nr.	Rs.-Stempel Nr.
<i>Typus XVI</i>			
<i>Tafel I</i>			
1	2	1	1
2	3	1	2
3	10	2	3

	Nr. der Liste der bearbeiteten Exemplare	Vs.-Stempel Nr.	Rs.-Stempel Nr.
4	16	3	12
5	18	3	14
6	17	3	13
7	26	3	14
8	27	3	21
9	30	4	5
10	148	4	39
11	31	4	4
12	34	2	16
Tafel II			
1	35	5	26
2	37	5	27
3	43	5	28
4	45	5	33
5	50	6	34
6	54	7	11
7	56	8	6
8	59	9	7
9	61	10	8
10	66	10	20
11	70	12	35
12	71	13	29
Tafel III			
1	74	13	36
2	75	13	36
3	76	14	30
4	78	15	10
5	79	16	28
6	86	18	22
7	82	18	17
8	80	17	9
9	89	18	22
10	103	20	18
11	98	19	24
12	92	19	17
Tafel IV			
1	109	20	19
2	112	21	21
3	114	11	31
4	117	11	37
5	120	22	38
6	121	23	15
7	123	23	23
8	125	24	11
9	126	25	25
10	128	25	29
11	136	26	40
12	139	27	32
Tafel V			
1	144	27	26
2	145	28	26

	Nr. der Liste der bearbeiteten Exemplare	Vs.-Stempel Nr.	Rs.-Stempel Nr.
--	--	-----------------	-----------------

Typus XII

3	1	1	1
4	3	2	2
5	4	3	3
6	5	4	4
7	7	5	5
8	8	6	6
9	9	6	7
10	10	6	7
11	12	6	7
12	13	6	8

Tafel VI

1	<i>Typus II</i>		
2	<i>Typus III</i>		
3	—		
	<i>Typus VI</i>		
4	3	1	21
5	66	3	22
7	76	16	14
8	57	14	5
9	78	16	14
10	37	22	17
11	23	15	22
	<i>Typus XVI</i>		
6	18	3	14

Tafel I



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



Tafel II



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



Tafel III



Tafel IV



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



Tafel V



Tafel VI



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11

